Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Als Beilage Donnerstag und Sonntag der Stettiner Hausfreund.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 238. Morgenblatt. Sonnabend, den 26. Mai. 1866.

Auswärtige, welche auf die

„Stettiner Zeitung“

noch für die Zeit bis Ende Juni's abonniren wollen, bitten wir den Betrag mit 22 Sgr. durch Postanweisung an die Expedition unserer Zeitung zu senden und genau den Namen, Wohnort und nächste Poststation auf der Postanweisung anzugeben. Eines Briefes bedarf es weiter nicht.

Redner und Schriftsteller der Demokratie in Stettin.

Wir haben schon manches unpassende Wort vernommen aus demokratischem Munde, doch wüßten wir nicht zu sagen, daß wir irgend wo Aergeres gehört hätten, als die letzten Tage es uns in Stettin gebracht haben.

Angesichts des Angriffes, der uns von Oesterreich droht, in dem Preußen von den Raubhorden der beutegierigen Slowaken und Slowenzen, der halbwilden Szekler und Magyaren, der halbnackten Szechen und Mähren überschwemmt und beraubt werden soll, in dem Oesterreich den Preußen die Provinz Schlesien zu rauben beabsichtigt und unter das österreichische Szepter, unter die Zucht des Katholizismus zurückführen will; Angesichts dieser drohenden Gefahren, wo es gilt, den Muth und die Thatkraft jedes Preußen zu beleben, jeden Angriff mit bewaffneter Hand zurückzuweisen und die Auen unseres geliebten Vaterlandes vor den Räuberhänden der österreichischen Horden zu schützen; zu einer Zeit, wo in unserer Nachbar-Provinz Schlesien Weiber und Kinder bereits vor den fremden Horden flüchten und ihre Habseligkeiten in sichern Gewahrsam bringen, wo selbst der eifrigste Katholik Schlesiens bei dem Gedanken erzittert, wieder unter Oesterreichs Szepter zu kommen: zu einer solchen Zeit wagen es Mitglieder unserer Provinz und Stadt in ärgster Weise die Zwietracht im Innern zu schüren und wider das eigene Vaterland zu wüthen. Wir führen heute zwei Fälle dieser Art unsern Lesern vor.

In der Stadtverordneten-Versammlung vom 15. Mai hat ein Redner nach dem Berichte unseres Referenten sich die Aeußerung erlaubt: „Ein Sieg Preußens sei nachtheiliger als eine Niederlage“. Der Redner wünscht also die Niederlage Preußens, er wünscht die Ueberfluthung Preußens von österreichischen Horden, die unsere Schätze rauben, unsere Weiber entehren, uns unter das Joch des Katholizismus beugen sollen. Und der Redner entblödet sich nicht, diesen Wunsch öffentlich in der Stadtverordneten-Versammlung auszusprechen. Die Stadtverordneten Stettins aber hören dies schweigend mit an, ohne in ein Pfui über solche Aeußerung auszubrechen, und machen sich dadurch zu Mitschuldigen an diesem Vergehen. Das also ist der Geist unter den Rednern unserer Demokratie. Gottlob daß es in den Bürgerkreisen denn doch noch andere Stimmen giebt, welchen das Herz noch an der rechten Stelle sitzt und welche einen solchen Verrath noch geißeln und verachten.

Und wie die Redner so die Schriftsteller der Demokratie. In No. 230 der „Neuen St. Z.“ läßt einer dieser Herren ein Gedicht erscheinen, das sich in Mangel an Gesinnung und in Mangel an Wissen jener Aeußerung ebenbürtig an die Seite stellt. Was jeder Preuße, auch der ungelehrteste Tagearbeiter wissen kann und muß, daß es sich in dem gegenwärtigen Kampfe darum handelt, ob Preußen die Stellung in Deutschland und die Provinz behalten soll, welche der alte Fritz einst für Preußen erobert, und welche Oesterreich diesem jetzt entreißen will, davon hat dieser Herr, wie es scheint, gar keine Ahnung, denn er schreibt: Sprecht nicht vom alten Fritz; Sein Name wird zum Fluch in eurem Munde, zum Spotte werden alle Siegeslieder.

Was jeder Preuße wissen kann und wissen muß, daß Preußen in der Bildung an der Spitze der Zeit steht und daß, wenn in irgend einem Staate so in Preußen die Verhältnisse gesund und kräftig, die Schulden klein, die Abgaben gering, der Wohlstand und die geistige Bildung hoch sind, das ist diesem Herrn wieder entgangen, deshalb ruft er über Preußen aus:

> Faul ist der Staat, faul innen bis zum Grunde,
> Und diese tiefe innerliche Fäule,
> Aufbrechen soll sie nun in blut'ger Wunde.
> Ihr habt gepflegt der innern Zwietracht Beule,
> So wollt ihr nun den Krieg als Pflaster brauchen,
> Den Pranger macht ihr euch zur Ehrensäule.

Wer sich hier mit solcher Phrase selbst an den Pranger gestellt hat, darauf brauchen wir unsere geehrten Leser wohl nicht aufmerksam zu machen.

Wir wollen in Preußen nicht mehr den Diener der deutschen Kleinstaaten machen, deshalb fordern wir die Freiheit, aus Deutschland auszutreten, während uns Oesterreich zwingen will in Deutschland zu bleiben und seinen Geboten zu gehorchen. Und solches Verlangen brandmarkt der Einsender mit den Worten:

> Hier aber buhlt die Falschheit mit dem Neide,
> Von Habsucht wird die Habsucht überboten
> Und gleiches Unrecht drückt gleich schwer auf Beide.

Nun in solchem Geschreibsel, sollten wir meinen, buhlt der Mangel an Wissen mit dem Mangel an Gesinnung. Mit Ekel wenden wir uns ab von solchen Zeichen innerer Fäule und Verderbniß. Wahrlich sollte eine solche Gesinnungslosigkeit sich in unseren Mauern weiter Bahn brechen, dann hätte der Einsender Recht, wenn er schließt: Die Sündfluth wolltet ihr; ihr sollt sie haben. Denn solcher Frevel kann und wird früher oder später der Strafe göttlichen Gerichtes nicht entgehen.

Deutschland.

Berlin, 25. Mai. Die Königl. Regierung in Frankfurt wendet sich in Folge der Mobilmachung und der Einberufung vieler in der Heimat nöthigen Grundangesessenen „an den patriotischen Sinn und die Nächstenliebe der Bezirksinsassen in dem festen Vertrauen, daß in den Städten die Polizei-Dirigenten und Bürger, auf dem platten Lande die Ritterguts-Besitzer, Königl. Domänen-Beamten, Ortsschulzen und Nachbarn es als eine Ehrenpflicht anerkennen werden, für alle Wirthschaftsbedürfnisse, wie Ackerbestellung, Erntearbeit u. s. w., von Grundstücken, deren Eigenthümer zum Kriegsdienste einberufen sind, durch Rath und That kräftig zu sorgen.“ Die Angehörigen solcher Soldaten sind nämlich vielfach zur genügenden Fortbestellung der betreffenden Wirthschaften außer Stande; Reklamationen von Mannschaften mobiler Truppen sind in der Regel unstatthaft, und wenn sie, wegen der Dringlichkeit der Verhältnisse, versucht werden möchten, nicht so schnell durchzuführen, daß der Reklamirte noch rechtzeitig zur unbehinderten Fortführung seiner Wirthschaft heimkehren könnte. Es wäre daher gewiß wünschenswerth, daß der von der Frankfurter Regierung geschehene Schritt allgemeine Nachfolge fände.

— Der „D. A. Z.“ wird aus Berlin vom 22. d. geschrieben: Vom höchsten Ernst der Sachlage zeugen die österreichischen Spezialmissionen nach Kassel und Hannover; dieselben beziehen sich nicht auf eine Zurückbeförderung der Brigade Kalik aus Holstein, sondern auf eine projektirte Beförderung bedeutender österreichischer Verstärkangen nach Holstein. Sollten diese Spezialmissionen ihren Zweck erreichen, so würde dadurch der Ausbruch des Krieges unfehlbar beschleunigt werden, denn Preußen würde sich jeder Beförderung weiterer österreichischer Truppen nach dem Norden unbedingt und nöthigenfalls mit Gewalt widersetzen müssen. Zwischen hier und Wien sind von heute ab die Verhandlungen als abgebrochen zu betrachten. — Der Allianz-Vertrag mit Italien ist unterzeichnet. (Alle diese Nachrichten erscheinen uns sehr fraglicher Natur. Red.)

— Nach dem Gesetze vom 11. Mai 1851 tritt von dem Tage, an welchem dos Heer mobil gemacht wird, die Verpflichtung res Laudes zu allen Leistungen für Kriegszwecke ein. Mit dem 20. d. M. mußten bekanntlich die Landlieferungen an die mobilen Truppen beginnen. Die Vertheilung des Bedarfs auf die Provinzen ist durch den Minister des Innern und zwar nach Maßgabe der Grund-, Gebäude-, Einkommen-, Klassen-, Mahl- und Schlachtsteuer erfolgt. Nach dieser Vertheilung fallen auf die Provinz Brandenburg für die Zeit vom 20. Mai bis 20. Juni d. J. 1777 Wispel Roggen, 5697 Wispel Hafer, 19,810 Centner Heu, 2040 Schock Stroh, 7494 Centner Fleisch. Zur Abhaltung der Berathungen über die Untervertheilung dieses Bedarfs auf die einzelnen Kreise, war von dem Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg, der von der Provinzialvertretung gewählte Ausschuß am 19. d. M. zusammenberufen, wozu auch mehrere Landräthe eingeladen waren. In dieser Sitzung wurde beschlossen, die Vertheilung der Lieferungen auf die einzelnen Kreise ebenfalls nach Maßgabe der von denselben zu entrichtenden obgedachten Steuern zu bewirken.

— Aus der Sitzung des Aeltesten-Kollegiums der Berliner Kaufmannschaft vom Mittwoch (23 Mai) Abends ist Folgendes zu erwähnen. Einem Antrag der hiesigen Wollhändler, um schleunige Ausführung der Verordnung vom 18. Mai (Gründung von Darlehnskassen) bei dem Ministerium vorstellig zu werden, damit den vielen kleinen Gewerbtreibenden, namentlich den so sehr bedrängten Tuchfabrikanten, durch rasche Beleihung ihrer Vorräthe Gelegenheit gegeben werde, sich über die schwierigen Zeitverhältnisse hinwegzuhelfen, glaubte das Kollegium darum keine Folge geben zu können, weil dem Vernehmen nach schon im Laufe der nächsten Woche mit der Ausgabe von Darlehns-Kassenscheinen vorgegangen werden soll, die Ausführung der Maßregel überhaupt nach Kräften beschleunigt wird. Dagegen wird ein anderer Antrag der Wollhändler wie auch zahlreicher Produzenten bei den Behörden befürwortet werden, daß die pommerschen, hinterpommerschen und niederschlesisch-märkischen Bahnen in der ersten Hälfte des Juni, und die Ostbahn, sowie die mit ihr korrespondirenden Bahnen, in der zweiten Hälfte des Juni dem großen Güterverkehr, namentlich für Wolle, geöffnet bleiben mögen, weil andernfalls dem für Landwirthschaft und Industrie so wichtigen Wollverkehr die größte Kalamität bevorstehen würde.

— Seitens des Haupt-Zollamts sind unterm 16. d. M. an sämmtliche Handlungen, welche Steuer-Kredit genießen, Aufforderungen ergangen, die nicht fälligen Beträge gegen eine Zinsen-Vergütigung von 5 pCt. baldmöglichst einzuzahlen. Mit Rücksicht darauf, daß diese Verfügung auch die Anordnung einer zwangsweisen Einforderung der Steuer-Kredite befürchten läßt, haben die Aeltesten der Kaufmannschaft beschlossen, dem Provinzial-Steuer-Direktor die vielfachen Bedenken gegen eine solche zwangsweise Einziehung mit dem Ersuchen zu unterbreiten, dieselben höheren Ortes zur Kenntniß zu bringen und unter Befürwortung derselben diese neue Kalamität vom Handelsstande abzuwenden. Ferner wurde beschlossen, da der Erlaß vom 19. d. M., betr. die Behandlung feindlicher Handelsschiffe, es zweifelhaft läßt, ob neben den Schiffen auch deren Ladungen geschützt seien, eine Deklaration des Erlasses resp. Ausdehnung des Schutzes auch auf die Ladungen der feindlichen Schiffe nachzusuchen.

Dresden, 21. Mai. Die „Deutsche Allg. Ztg.“ schreibt: „Seit vorgestern Abend ist die Armee auf den Kriegsfuß gestellt. Die Soldaten und Offiziere beziehen daher nunmehr nicht nur doppelten Sold, sondern letztere erhalten auch Equipirungsgelder. Auch findet nunmehr Kriegseinquartierung Statt.“

Von der baierischen Grenze, 22. Mai, schreibt man: Wäre der gegenwärtige Augenblick nicht gar zu ernst: unsre Nachbarn, die Oesterreicher, würden großmüthig dafür sorgen, daß der Stoff zum Lachen nicht ausginge. Nicht blos die Wiener, auch die Provinzialpresse leistet Unglaubliches in ihren Zumuthungen an den Glauben ihrer Leser. Welche Achtung muß ein Blatt, wie die „Neue freie Presse“, vor sich selbst haben, wenn es verkündet, der preußische Gesandte in Paris habe mit Nigra und dem General Prim eine lange Unterredung gehabt, wobei jeder Theil den andern zum Losschlagen gedrängt habe. Die Oesterreicher und ihre ultramontan-dynastischen Bedienten in Deutschland täuschen sich indeß gewaltig, wenn sie glauben, mit ihren Fanfaronnaden dem unbefangenen Publikum Sand in die Augen zu streuen. Mit jedem Tage wächst die Anzahl derer, die einen Sieg Oesterreichs über Preußen als ein deutsches Nationalunglück betrachten und dem Hrn. v. Beust für den Fall, daß er noch einmal ein Exekutionsverfahren beim Bunde beantragen sollte, im eigenen Sachsen eine Antwort prognosticiren, auf die er nicht gefaßt sein dürfte. Die Sachsen verlangen, daß es mit dem hochmüthigen Schwindel, der nunmehr auch die württembergische Kabinetspolitik ergriffen hat, ein Ende habe — je früher, desto lieber. Ein Fröbel hat nichts dabei zu verlieren, wenn er den Zauberbesen in Bewegung setzt. Im Gegentheil! Aus jedem Wassereimer mehr, der die deutsche Freiheit überschüttet, sammelt er Goldkörner, und im schlimmsten Falle bleiben ihm seine Freunde — die Jesuiten.

Wien, 22. Mai. Der Kongreß vor dem Kriege, wenn derselbe doch noch zu Stande kommen sollte, ist, man darf sich hierüber keinen Täuschungen hingeben, fast aussichtslos. Die einzige Möglichkeit, den Krieg zu vermeiden, liegt nicht im Kongresse, sondern immer noch in der direkten Verständigung zwischen Oesterreich und Preußen.

Wien, 22. Mai. FZM. Ritter v. Benedek soll, wie eine Zeitungs-Korrespondenz berichtet, im Falle keine Aenderung der Fahrdisposition eintritt, den 26. Mai früh in Begleitung seines Stabes von hier abreisen, eine Truppen-Inspektion in Böhmen vornehmen und das Hauptquartier in Olmütz beziehen. — Gestern sind von Wien nach dem Norden FML. Thun, die Generale Philippovits, Graf Fünfkirchen und Baron Hammerstein mit der entsprechenden Truppe, dem Feldtelegraphen und der Feldpost abgegangen. Das hier seit einigen Tagen in Garnison gelegene Infanterie-Regiment Herzog Wilhelm von Württemberg ist heute früh nach dem Nordbahnhofe abgerückt. Mittels Separat-Dampfers langte gestern Abend das 12. Grenz-Regiment (Kroaten) aus Pancsowa hier an. Das Regiment wird hier in Garnison verbleiben.

— Gegenüber der Nachricht der „D. A. Z.“, das italienische Regiment Haugwitz habe so unzweifelhafte Beweise seiner Renitenz gegeben, daß das Standrecht in demselben publizirt werden mußte und daß es am 13. d. Mts. Prag passirt habe, um der Grenze entrückt zu werden, schreibt die „Wiener Abendpost“ (Regierungs-Organ): „Wir sind in der erfreulichen Lage zu versichern, daß der Rückmarsch des gedachten Regimentes nur in einer höheren Ortes bestimmten Dislokationsveränderung seinen Grund hatte und daß an einer in dem gedachten Regimente angeblich vorgekommenen Renitenz eben so wenig Wahres ist, als an der hiermit in Verbindung gebrachten Verkündigung des Standrechtes und der Verfügung, daß das Regiment in Folge seiner Haltung den Prager Bahnhof nicht habe verlassen dürfen.“

Ausland.

Bern, 21. Mai. Wie man heute vernimmt, hat der Bundesrath, um den drohenden kriegerischen Ereignissen auch finanziell gerüstet entgegentreten zu können, die Aufnahme einer Anleihe von 5 Millionen beschlossen. In gut unterrichteten Kreisen spricht man auch von einer baldigen Einberufung der Bundesversammlung. Bekanntlich würde dieselbe erst im Juli zusammentreten. — Heute war das Bundespalais förmlich belagert von Roßhändlern, welche vom Bundesrathe die Zurücknahme des Ausgangszolles von 400 Fr., der seit vorgestern für jedes nach dem Auslande verkaufte Pferd und Maulthier erhoben wird, verlangten. Laut Vernehmen ward nur einigen, deren Transporte bereits die schweizer Grenze erreicht hatten, als der Bundesrath die bezügliche Verordnung erließ, ihr Gesuch bewilligt.

Paris, 23. Mai. Die offiziöse Presse gefällt sich wieder einmal darin, nach allen Seiten Staub aufzuwirbeln. Wie ich aus guter Quelle höre, ist der wahre Stand der Dinge folgender. Rußland hat Ausstellungen gegen die französische Einladungsformel erhoben, dieselben jedoch schon wieder zurückgenommen, indem Herr Drouy de Lhuys auf telegraphischem Wege gewisse Modifikationen in seiner Ausdrucksweise vorgeschlagen, die in Petersburg genehmigt wurden. Die offizielle Antwort Rußlands wird nur eine einfache Zustimmung sein, und man erwartet hier stündlich ihre Ankunft. Die Einladung würde unmittelbar danach von hier abgehen und vielleicht gleichzeitig und in identischer Form auch von London und Petersburg an die vier in den Konflikt verwickelten Mächte erlassen werden. Bei der Langsamkeit, mit welcher der Kongreßplan seinen Weg macht, ist es kein Wunder, wenn sich immer mehr Skeptiker und Ungläubige einstellen, die auf die Kongreß-Idee im Jahre 1859 hinweisen. Der Zwischenfall in den Donau-Fürstenthümern wird noch toller, wenn es sich bestätigt, daß Rußland nicht als Feind, sondern als Freund des Prinzen zu Hohenzollern eingerückt ist; Frankreich scheint sich ebenfalls auf die Seite des Prinzen gestellt zu haben, und die „Patrie“ glaubt sich zu der Annahme berechtigt, daß die Konferenz die vollbrachte Thatsache annehmen

werde. Uebrigens will dieses Blatt noch gar nicht an den Einmarsch der Russen glauben.

— Zehn ehemalige Zuaven sind abgereist, um in ein Garibaldi'sches Freikorps einzutreten; das Reisegeld war ihnen von italienischer Seite bewilligt worden. Man organisirt in Algerien zwei neue Bataillone Turcos.

— Letzten Donnerstag wurden die Herren Havin, Chef-Redakteur des Siècle, und Guéroult, Chef-Redakteur der Opinion nationale, vom Kaiser in besonderer Audienz gemeinsam empfangen, und wenn man schon vorher den ungemein kriegerischen Artikeln dieser auf die Massen berechneten Journale eine große Wichtigkeit beilegte, so betrachtet man dieselben jetzt als eine Art Avantgarde, die den Kaiserlichen Manifesten in ähnlicher Art die Wege bereiten sollen, wie dies im Jahre 1859 bereits einmal geschehen. Prinz Napoleon giebt heut Abend ein großes politisches Diner, dem auch der wieder mit ihm versöhnte Rouher beiwohnen soll, nachdem Beide auf Veranlassung Ritter Nigra's vorgestern eine längere Besprechung mit einander gehabt.

— Der „Temps“ bemerkt über die Nachricht der „Patrie“ in Betreff Layard's, derselbe sei am Sonnabend früh in Paris auf der Pfingsttour eingetroffen, die derselbe alljährlich nach Paris zu unternehmen pflege, sei am Pfingstsonntage im Boulogner Holze, am Montage auf dem Balle der Tuilerien erschienen und kehre morgen nach London heim; Ueberbringer irgend eines offiziellen Dokumentes sei er aber nicht, wie denn die „Patrie“ sich nicht eben durch genaue Nachrichten auszeichne.

— Die nun nach dem Lager von Chalons abmarschirte Garde-Infanterie macht den Weg dahin zu Fuß (nicht per Bahn), damit, wie mir gesagt wurde, die Soldaten daran gewöhnt werden, längere Fußmärsche zu ertragen. — Der Kriegsminister Marschall Randon verbirgt seinen Freunden die Unruhe nicht, die er darüber empfindet, daß der Kaiser jeden Morgen um 7 Uhr mit Fleury gemeinsam die Tableaux der Cadres der Armee durchgeht und Notizen 2c. nimmt, ohne daß ihm von den Ergebnissen dieser Arbeit irgend etwas Näheres mitgetheilt würde. Der zum Kommandanten des vereinigten Mittelmeer- nnd Oceans-Evolutions-Panzergeschwaders ernannte Admiral Gueydon befindet sich jetzt hier. Er hat häufige Konferenzen mit dem Marineminister, der ihn nach Paris berufen, bevor seine Flotille ihre Fahrt angetreten. — Der Staatsrath und die literarische Kommission des gesetzgebenden Körpers haben sich über die Fassung des vielbesprochenen Gesetzes über das literarische Eigenthum jetzt geeinigt. Dasselbe wird nächsten Sonnabend dem gesetzgebenden Körper vorgelegt werden. Es setzt die Autorenrechte für den Verfasser und seine Familie bis auf 50 Jahre nach dem Tode des ersteren fest.

— Wie verlautet, findet morgen eine Besprechung der Repräsentanten Oesterreichs, Preußens, Italiens, Rußlands und Englands bei Drouyn de Lhuys statt, um über die Grundlagen zu den Verhandlungen, welche auf dem Kongresse stattfinden sollen, zu berathen. — Die Nachricht von dem Einrücken eines russisch-türkischen Armeekorps in die Moldau hat hier Bestürzung erregt. Der Prinz Karl zu Hohenzollern hat bei seiner Ankunft in Bucharest eine Rede (in französischer Sprache) gehalten, worin er verspricht, seine Rechte mit den Waffen in der Hand zu vertheidigen. Die Begeisterung unter den Rumänen soll groß sein. Andererseits vernimmt man, daß der Prinz Karl sich zur Uebernahme der rumänischen Krone hat bestimmen lassen, weil er Gründe habe, auf Frankreichs Unterstützung zählen zu können.

— Der „Abend-Moniteur“ bespricht heute zum ersten Male die Verhandlungen zur Herbeiführung eines Kongresses. Ihm zufolge wollen die Mächte nicht als Schiedsrichter auftreten, sondern nur als Vermittler. Frankreich wollte Anfangs die erstere Rolle gespielt wissen, England ging aber darauf nicht ein. Ueber den Wortlaut der Note scheinen die Mächte aber noch nicht einig zu sein. Neu ist, daß die Note auch an den Bundestag in Frankfurt gesandt werden soll, wodurch indirekt die Nachricht bestätigt wird, daß auch ein Vertreter der deutschen Mittelstaaten zum Kongresse, natürlich, falls derselbe zu Stande kommt, zugelassen werden soll.

London, 22. Mai. Seit Sonnabend sind unter den Cholerakranken in Liverpool noch drei weitere Todesfälle vorgekommen, zwei an Bord des Spitalschiffes, worauf sich nur noch einige wenige Patienten befinden und einer im städtischen Spitale; in letzterm sind nur noch 6 Cholerakranke, 5 andere sind seit Sonnabend als völlig wiederhergestellt daraus entlassen worden. Ueber den Gesundheitsstand der anderwärts untergebrachten Auswanderer lauten die Nachrichten günstig.

— Es ist im Werke, um das Andenken an die beispiellose Freigebigkeit Georg Peabodys dauernd zu machen, demselben in der City eine Statue zu errichten. Zu diesem Ende soll Donnerstag im Mansion House eine Versammlung stattfinden, zu der die Einladung vom Lordmayor, einer Anzahl Aldermen und Mitgliedern des Stadtrathes, sowie vielen der angesehensten andern Bürger der City erlassen worden ist. — Die Auswanderung aus Irland hat im vorigen Jahre, verglichen mit dem nächstvorhergehenden um 11,807 abgenommen; dieselbe betrug nämlich 1865: 103,096 Personen (darunter 46,800 weibliche), im Jahre 1864 dagegen 114,933.

Florenz, 20. Mai. Die Flotte ist beinahe vollständig in Tarent konzentrirt. Fortwährend gehen auch Bersaglieri nnd leichte Infanterie nach dieser Stadt, und in acht Tagen werden doch wenigstens 20-—25,000 Mann jeden Augenblick auf den bereit gehaltenen 15 Transportschiffen und unter Deckung des Panzer-Geschwaders in See gehen können. Da zugleich die Depots von fünf Freiwilligen-Regimentern in Bari und Barletta an der adriatischen Küste angelegt werden, so ist es kaum zweifelhaft, daß man einen Handstreich gegen Istrien oder eine Besetzung Dalmatiens beabsichtigt. Der Zudrang der Freiwilligen nimmt jetzt, nachdem die Formirung der Regimenter auf die Zeit vom 21. bis 29. Mai festgesetzt ist, einen noch größeren Aufschwung. Florenz selbst, das nie in einem besonders martialischen Rufe gestanden, bleibt verhältnißmäßig hinter anderen Städten zurück. Jedoch sind auch hier die Resultate, den Umständen nach, recht erfreulich. Auch die Einziehung der Conscribirten der Klasse 1845 ist hier durchaus normal von Statten gegangen, indem von 4852 Einberufenen nur 22 sich bis jetzt nicht gestellt haben.

Pommern.

Stettin, 26. Mai. In Folge der Mobilmachung ist die hiesige Schiffer-Musterungs-Kommission von dem Landwehr-Bataillons-Kommando ersucht worden, den seewehrpflichtigen Seeleuten 1. und 2. Aufgebots von jetzt ab keine Seepässe zu ertheilen.

— Seitens der Stadt sind zur Armee-Lieferung gestern einige 90 Schock Stroh durchschnittlich per Schock mit 20 Thlr. 1 Sgr., Heu durchschnittlich per Ctr. mit $46\frac{1}{2}$ Sgr. bezahlt.

— Die „Oder-Ztg.“ schreibt: Zwei plötzliche Todesfälle bilden hier das Tagesgespräch. Der eine ist der des in weiteren Kreisen bekannten Weinhändlers Kaufmann W. Scheibert. Er starb an einem Schlaganfall, herbeigeführt, wie man uns mittheilt, durch eine Aufregung darüber, daß er auf dem Königlichen Bankkomptoir ein nachgesuchtes Darlehn nicht erhalten hatte. Im zweiten Falle soll eine Vergiftung vorliegen. Ein junger betriebsamer Bäckermeister, der wegen Mißerfolges in seinem Geschäftsbetriebe zum Konkurse genöthigt war, hat diesen Schimpf nicht überleben wollen und sich deshalb vergiftet.

— Die Kündigungen von Geldern bei der Sparkasse sollen sich leider immer noch täglich auf ca. 500 Thlr. belaufen.

— (Audienz-Termin des Kriminalgerichts am 25. Mai.) Der Ziegeleiarbeiter Ludwig Suhr aus Scholwin hat seinem Mitgesellen im vergangenen Jahre eine silberne Taschenuhr gestohlen. Er ist der That geständig und wurde zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt. — Die verehelichte Arbeiter Ehrke, eine mehrfach wegen Diebstahls, zuletzt mit Zuchthaus bestrafte Person, hat im August v. J. geständigermaßen dem Röhrenmeister Müller in Friedrichshof 2 Planken entwendet; die unverehel. Bertha Hilgendorff ist geständig, der Ehrke beim Transport dieser Planken Hülfe geleistet zu haben. Die E. wurde wegen Diebstahls im wiederholten Rückfall zu 6 Monat Gefängniß, 1 Jahr Verlust der Ehrenrechte und 1 Jahr Polizeiaufsicht, die Hilgendorff wegen Theilnahme an einem Diebstahl zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt. — Der Knecht Ferd. Prutz aus Duchow hat am 28. Januar d. J. dem Gastwirth Wendt zu Jasenitz, welcher sich veranlaßt sah, einen Tumultuanten aus seinem Lokale hinauszubringen, für den sich der Prutz aufwarf, mit einem Stocke eine klaffende Kopfwunde zugefügt, wodurch W. mehrere Tage arbeitsunfähig war. P. wurde wegen Mißhandlung eines Menschen zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt.

— Nach den Bestimmungen über die Behandlung der militärpflichtigen Civilbeamten im Falle ihrer Einberufung zum Kriegsdienste bei einer Mobilmachung des Heeres verbleibt jedem solchen Civilbeamten sein Civil-Amt, in welches er, nach beendigtem Kriege ohne Weiteres wieder eintritt. War der Beamte gegen Tagegelder oder unentgeltlich beschäftigt, so soll nach vollendetem Kriegsdienste für seine anderweit mit Tagegeldern zu bewirkende oder feste Anstellung möglichst gesorgt werden. Jeder Beamte, welcher bei einer Mobilmachung in den Militärdienst tritt, behält sein fixirtes Gehalt. Zu einer Equipirung soll ihm ein zwei- bis dreimonatlicher Gehaltsvorschuß bewilligt werden. Ueber das fortlaufende Gehalt kann er selbst verfügen. Erhält er aber Offizierbesoldung, so wird ihm deren Betrag auf sein Civilgehalt abgerechnet. Ist die Offizierbesoldung höher als das Civilgehalt, so hört die Zahlung des letzteren während der Dauer des ersteren ganz auf. Hierbei wird die Vergütigung, welche ein Landwehr-Offizier für die Verwaltung der Stelle als einstweiliger Kompagnie-Führer erhält, auf das Civilgehalt nicht in Anrechnung gebracht. Auf die Entschädigungsgelder, welche ein Civilbeamter zur Bestreitung dienstlicher Bedürfnisse erhält, hat er von dem Eintritte in den Militärdienst ab keinen weiteren Anspruch. Dagegen verbleibt ihm aber auch die seiner Militärcharge etwa zustehende Feldzulage neben seiner Civilgehalts-Quote. Beamte, die in einem Verwaltungszweige zwar etatsmäßig besoldet werden, das Gehalt aber nicht aus der Staatskasse beziehen, sollen eben so wie die Beamten behandelt werden, welche ihre Gehälter aus der Staatskasse zu erheben haben. Kommunal- u. s. w. Beamte sind wie die Staatsbeamten zu behandeln. Der Eintritt in den Militärdienst soll überhaupt den Civilbeamten für diese ihre Laufbahn in keiner Weise zum Nachtheile gereichen, mithin ihnen auch das höhere Gehalt, welches sie bei dem Aufrücken erlangen, gewährt werden. So sollen Assessoren und Referendarien auch während ihrer Kriegszeit so aufrücken, als wenn sie in ihren Civileinstellungen geblieben wären.

** **Neustettin**, 24. Mai. Das Füsilier-Bataillon des 8. pomm. Infanterie-Regiments Nr. 61 hat unsern Ort gestern wieder verlassen. Der Kommandeur desselben, Herr Oberst-Lieutenant v. Beyer, inzwischen zum Regiments-Kommandeur befördert, nahm von den Mannschaften herzlichen Abschied. Nach einem Hoch auf Se. Majestät den König zogen die Soldaten, deren Helme und Gewehre mit Kränzen und Sträußen geschmückt waren, unter zahlreicher Begleitung des Publikums frohen Muthes von dannen. — In Rücksicht auf die jetzigen Zeitverhältnisse ist die Abhaltung des jährlichen Schützenfestes am dritten Pfingstfeiertage diesmal ausgesetzt worden.

Vermischtes.

Hannover, 20. Mai. Die außergewöhnliche Fruchtbarkeit des Wildes sowohl als der Raubthiere in diesem Jahre wird durch Folgendes aufs Neue konstatirt: Am 8. d. Mts. grub der Herr v. Westernhagen in Duderstadt bei Desingerode ein Fuchsgebäu aus, in welchem zehn junge Füchse lagen. Die Konstruktion des Baues schloß die Möglichkeit, daß der Wurf von zwei Füchsinnen stamme, vollständig aus. Vier von den zehn jungen Füchsen wurden dem hiesigen Zoologischen Garten überbracht.

Neueste Nachrichten.

Oldenburg, 25. Mai, Vorm. Der gestern diesseitig beim Bunde gestellte Antrag auf Einleitung eines Austrägalverfahrens wegen der Oldenburger Ansprüche in Holstein richtet sich wesentlich gegen den gegenwärtigen Besitzer resp. Administrator Holsteins. Die Motivirung des Antrages ist umfangreich. Sie führt ausdrücklich an, daß Oldenburg gegen beide Großmächte das Vertrauen ausgesprochen, sie würden seine Rechtsansprüche auf Holstein berücksichtigen. Nachdem aber Oesterreich durch die Depesche vom 26. v. Mts. den Boden des Wiener Vertrages verlassen habe, müsse Oldenburg befürchten, in der Anerkennung seiner Rechte auf politische Hindernisse zu stoßen. Es provocire daher den Rechtsweg. Eine Verwahrung gegen Preußen und dessen Auffassung der Oldenburger Ansprüche liegt in den Motiven nicht vor.

Kassel, 25. Mai, Morgens. Der Etappeninspektor, Major v. Randow, erklärt in der heutigen „Morgenzeitung“, daß die preußischen Truppen die Hersfelder Etappenstraße nicht besetzt haben.

Darmstadt, 25. Mai, Mittags. In der heutigen Sitzung der Ständeversammlung motivirte der Minister v. Dalwigk die Mobilmachung der großherzogl. hessischen Truppen mit der Nothwendigkeit, im Vereine mit gleichgesinnten deutschen Regierungen eine Verletzung der Bundesrechte, von welcher Seite eine solche auch kommen möge, zu hindern. Der Finanzminister erklärte, die geforderte Summe von 4,150,000 Fl. aus den bestehenden Ueberschüssen und paraten Mitteln bestreiten zu können, und verlangte hierzu, sowie zu einer nöthigenfalls erforderlichen Deckung weiterer Mittel durch Anleihen, die verfassungsmäßige Ermächtigung.

Karlsruhe, 25. Mai. Preußen soll die Besorgnisse Badens wegen der wieder angeregten Theilungsidee durch eine bestimmte Zusage seines Schutzes beruhigt haben.

Paris, 24. Mai, Abends. Der „Abend-Moniteur“ meldet: Die Donaufürstenthümer-Konferenz wird morgen in Paris zusammentreten.

Die Nachricht von dem Bombardement Valparaisos gelangte nach Lima am 11. April und verursachte daselbst einige Ruhestörungen. Die peruvianische Regierung befahl den spanischen, in Lima und Callao wohnenden Unterthanen an, sich auf die Präfektur zu begeben. Alle, welche dem Befehl Folge leisteten, wurden sofort eingekerkert. Dieselbe Maßregel wurde auf die Provinzen ausgedehnt. In den Gefängnissen von Lima befanden sich am 21. April 200 Spanier.

Die „France“ versichert, Oesterreich habe eine Abänderung des Programms gefordert, welches die Abtretung Venetiens als Berathungsgegenstand aufstellt. In die neue Redaktion sei alsdann nur die Frage, durch welche Mittel die Sicherheit Italiens garantirt werden könne, aufgenommen worden. Da die neutralen Mächte diese Formel angenommen, so sei die Zustimmung Oesterreichs zweifellos.

Paris, 24. Mai, Abends. Rußland und Frankreich haben sich gegen eine Intervention in den Donaufürstenthümern erklärt, das Letztere mit der Bemerkung, daß den Ereignissen in Rumänien die weitere Entwickelung gelassen werden müsse, ohne den neuen Fürsten anzuerkennen.

London, 24. Mai, Abends. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erwiederte Gladstone auf eine Interpellation Disraeli's, den Kongreß betreffend sei Neues kaum mitzutheilen. England genehmige den Vorschlag zur Abhaltung von Konferenzen und wolle das Beste wünschen, obwohl es sich keinen übergroßen Erwartungen hingebe. Die Basis der Einladung sei noch nicht präzisirt, werde aber keine besonderen Schwierigkeiten bieten. Die bisherigen Angaben der Zeitungen über diese Basis seien ungenau.

Bukarest, 24. Mai. Das Ministerium hat seine Demission gegeben, damit der neu erwählte Fürst ein Ministerium ernenne. Der bisherige Ministerpräsident, Fürst Ghika, wurde hierauf mit der Neubildung beauftragt; da derselbe jedoch aus Gesundheitsrücksichten ablehnte, wurde Lascar Cartagin damit betraut, der folgendes Ministerium gebildet hat: Lascar Cartagin Präsidium und Inneres, Demeter Stourdza öffentliche Arbeiten, General Ghika Krieg, Mavrogeni äußere Angelegenheiten, Rosetti Kultus, Cantacuzeno Justiz, Jon Bratiano Finanzen.

Wollbericht.

Breslau, 23. Mai. Bei fortdauernder Geschäftsstille beschränkten sich die Umsätze während der letzten acht Tage auf ca. 250 Ctr., welche für dringenden, augenblicklichen Bedarf bei erheblich herabgesetzten Preisen verkauft worden sind. Es bestand dies Quantum zur Hälfte aus Charkower Kunstwäschen, deren Abnehmer Forster Fabrikanten waren, zur Hälfte aus hochfeiner, schlesischer Wolle zu ca. 80 Rt., welche für England acquirirt worden ist. Im Allgemeinen ist bereitwillig eine Reduktion von 5—8 Rt. pr. Centner gegen die Vorwoche eingeräumt worden und nehmen die Inhaber alter Waare jedes acceptable Gebot sehr bereitwillig an, da dieselben überzeugt sind, sich diese Waare zu der neuen Schur ungleich billiger zu ersetzen.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 25. Mai, Vormittags. Angekommene Schiffe: Robert Paul, Schluck von Leith; Mingegretha, Arp von Rendsburg; Mathilde, Schwarz; Vorwärts, Below; Maria, Plüggemann von Stolpmünde; Cito, Schmeckel; Maria, Zielke; Fortuna, Schulz von Rügenwalde; Nordstern (SD), Braun von Elbing; Stolp (SD), Ziemke von Kopenhagen; Borussia (SD), Eybe von Königsberg; Die Erndte (SD), Schultz von Stolpmünde; Thomas Elizabeth, Souter von Sunderland, löscht in Swinemünde. Wind: O. Strom ausgehend. Revier $14\frac{1}{6}$ F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 25. Mai. Weizen effektiv schwach preishaltend. Termine geschäftslos. Roggen in loco bleiben feine Güter für den Versandt und Konsum begehrt und kamen auch vereinzelte Umsätze hierin, so wie in schwimmenden Ladungen zu Stande. Ungeachtet des eingetretenen warmen Wetters verfolgten Termine heute schnell steigende Tendenz, wozu namentlich umfangreiche Deckungs- und Spekulationsankäufe dazu beigetragen haben. Der Markt schließt bei sehr fester Stimmung ca. $1\frac{1}{2}$ Rt. pr. Wispel höher als gestern. Gek. 1000 Ctr. Hafer loco gut zu lassen. Termine billiger erlassen. Gek. 600 Ctr.

Von Rüböl wurde wiederum der Mai-Termin durch dringende Verkäufe um ca. $\frac{2}{3}$ Rt. per Ctr. geworfen, wogegen die entfernten Sichten ihren Preisstand wenig veränderten. Gek. 200 Ctr. Spiritus-Preise besserten sich ebenfalls bei sehr mäßigem Handel um ca. $\frac{1}{4}$ Rt., indem auch bei diesem Artikel verschiedene Deckungsankäufe früherer gemachter Verkäufe bewirkt wurden.

Weizen loco 40-68 Rt. nach Qualität, weißbunt poln. 57—59 Rt., hochbunt poln, 67 Rt., gelb poln. 57 Rt. ab Bahn bez., Lieferung pr. Mai-Juni, Juni-Juli u. Juli-August $59\frac{1}{2}$ Rt. Br., pr. September-Oktober $60\frac{1}{2}$ Rt. Br.

Roggen loco 80—83pfd. $40\frac{1}{2}$ Rt. ab Boden bez., schwimmend vor und im Kanal 81—83pfd. $40\frac{1}{2}$, 41 Rt. und mit 1 Rt. Aufgeld gegen Juni-Juli getauscht, Mai u. Mai-Juni 39, 40 Rt. bez. u. Br., Juni-Juli 39, $40\frac{1}{2}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{1}{4}$ Gd., Juli-August $40\frac{1}{2}$, $41\frac{7}{8}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., September-Oktober und Oktober-November 42, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{1}{2}$ Br.

Gerste, große und kleine 31—40 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 24—30 Rt., schles. 27—29 Rt., poln. $27\frac{1}{2}$, 28 Rt. ab Bahn bez., Mai-Juni $27\frac{1}{2}$, 28 Rt. bez., Juni-Juli $28\frac{3}{4}$, 29, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Juli-August $28\frac{1}{2}$ Rt. bez., September-Oktober $26\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 52—60 Rt., Futterwaare 44—52 Rt.

Leinöl loco 12 Rt.

Rüböl loco 14 Rt. Br., Mai $13\frac{3}{4}$, $\frac{11}{12}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Mai-Juni 13, $12\frac{7}{8}$, $\frac{11}{12}$ Rt. bez. u. Gd., Juni-Juli $11\frac{1}{4}$ Rt. bez., September-Oktober $11\frac{5}{24}$, $\frac{1}{6}$ Rt. bez.

Spiritus loco ohne Faß 13, $12\frac{11}{12}$ Rt. bez., Mai, Mai-Juni u. Juni-Juli $12\frac{1}{3}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Juli-August $13\frac{1}{3}$, $\frac{1}{12}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez. u. Gd., August-September 14, $\frac{1}{6}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{1}{12}$ Gd., September-Oktober $14\frac{1}{6}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{1}{3}$ Br.

Berliner Börse vom 25. Mai 1866.

Dividende pro 1865.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	29¼	bz
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	98½	bz
Bergisch-Märk. A.	9	4	133	bz
Berlin-Anhalt	13	4	182	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	138½	bz
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	180	bz
Berlin-Stettin	—	4	114	bz
Böhm. Westbahn	—	5	49	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	115	bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	71½	G
Cöln-Minden	—	4	132	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	41½	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	—	bz
do. do.	—	5	—	B
Löbau-Zittau	—	4	—	B
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	131	G
Magd.-Halberstadt	—	4	163	bz
Magdeburg-Leipzig	—	4	—	—
Mainz-Ludwigsh.	—	4	117	bz
Mecklenburger	3	4	58	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	79½	bz
Niederschl. Zweigb.	—	4	—	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	53⅜	bz
Oberschl. Lt. A. u.C.	10⅔	3½	136	bz
do. Litt. B.	10⅔	3½	118	bz
Oesterr.-Frz. Staats	—	5	79½	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	56	bz
Rheinische	—	4	102	bz
do. St.-Prior.	—	4	—	B
Rhein-Nahebahn	0	4	24¾	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	69½	bz
Stargard-Posen	4½	3½	82	G
Oesterr. Südbahn	—	4½	80¼	bz
Thüringer	—	5	124	G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	—
do. II. Emission	4	—	bz
do. III. Emission	4½	—	B
Aachen-Mastricht	4½	—	bz
Aachen-Mastricht II.	5	—	bz
Bergisch-Märk. conv.	4½	93	B
do. do. II.	4½	86½	G
do. do. III.	3½	70⅞	bz
do. do. III. B.	3½	70⅞	bz
do. do. IV.	4½	86	G
do. do. V.	4½	86	G
do. Düss.-Elb.	4	—	G
do. do. II.	4½	—	
do. Drt.-Soest	4	—	bz
do. do. II.	4½	—	B
Berlin-Anhalt	4	82½	G
do. do.	4½	82½	G
Berlin-Hamburg	4	—	G
do. do. II.	4	—	B
Berl.-P.-Mgd. A.	4	—	G
do. do. B	4	84½	bz
do. do. C.	4	80	bz
Berlin-Stettin	4½	87½	G
do. do. II.	4	78½	G
do. do. III.	4	78½	G
do. do. IV.	4½	87	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	—	
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	91	B
do. do. II.	5	94	B
do. do.	4	80	B
do. do. III.	4	78½	bz
do. do.	4½	87	bz
do. do. IV.	4	77	bz
Cosel-Oderberg	4	—	G
do. do. III.	4½	—	B
Magd.-Halberst.	4½	91	bz
- - Wittenb.	3	58½	bz
Magd.-Wittenb.	4½	85	G
Mosk. Rjäs gar.	5	76	G
Niederschl.-Mrk.	4	79¼	bz
do. do. conv.	4	79¼	bz
do. do. - III.	4	77	bz
do. do. - IV.	4½	—	bz
Niedschl.Zwb.C.	5	—	B
Oberschl. A.	4	—	G
do. B.	3½	—	G
do. C.	4	76½	bz
do. D.	4	76½	bz
do. E.	3½	70	G
do. F.	4½	84¾	bz
Oesterr. Franz.	3	218	bz
Rheinische	4	—	G
do. v. St. gar.	3½	—	B
do. 1858. 60.	4½	83½	B
do. 1862.	4½	83½	B
do. v. St. gar.	4	—	B
Rhein-Nahe. gar.	4½	83	bz
do. II. Em. gar.	4½	83	bz
Rjäsan-Koslov	5	72	bz
Rig-Dünab.	5	—	B
Ruhr-Cref. K. G.	4½	—	G
do do II	4	—	G
do do III	4½	—	B
Stargard-Posen	4	—	G
do do II	4½	—	B
do do III	4½	—	B
Südösterr.	3	186	G
Thüringer	4	89½	G
do III	4	89½	G
do IV	4½	93	B

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	87	G
Staatsanl. 1859	5	95½	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	87	bz
do 50/52	4	80	bz
do 1853	4	80	bz
do 1862	4	80	bz
Staatsschuldsch.	3½	72¼	G
Staats-Pr.-Anl.	3½	108	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	—	bz
Odr.-Deich.-Obl.	4½	—	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	84½	bz
do do	3½	—	bz
Börsenh.-Anl.	5	100¾	B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	72¼	bz
do neue	4	82	bz
Ostpreuss.Pfdbr.	3½	—	bz
do -	4	76½	bz
Pomm. -	3½	72	G
do -	4	82	G
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	—	B
do -	4	80	G
Schlesische	3½	76½	G
Westpreuss.	3½	69¾	G
do	4	76	bz
do neue	4	75½	B
Kur-u.N.Rentbr.	4	81½	bz
Pommer.Rentbr.	4	81	bz
Posensche -	4	80	bz
Preuss. -	4	81½	bz
Westf.-Rh.	4	83	G
Sächsische -	4	83	G
Schlesische -	4	81½	bz
Hypothek.-Cert.	4½	101	G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	43	G
do. Nat.-Anl.	5	49	bz
do 1854r Loose	4	52	G
do Creditloose	—	56	bz
do 1860r Loose	5	56¾	bz
do 1864r Loose	—	34¾	G
do 1864r Sb.A.	5	53	G
Italienische Anl.	5	40	B
Insk. b. Stg. 5. A.	5	57	G
do. do. 6. A.	5	77	G
Russ.-engl. Anl.	5	79	G
do do	3	48	B
do do 1862	5	81	bz
do.do.1864 holl.	5	87	G
do.do.1864 engl.	5	84	G
Russ.Prämien-A.	5	74	bz
Russ. Pol.Sch.-O.	4	57	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	75	B
Pfdbr. n. in S.-R.	4	54	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	78	bz
Amerikaner	6	68½	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	50	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	27	B
Dessauer Pr.-A.	3½	85	bz
Lübeck. do.	3½	45	G
Schwd. 10Thl.-L.		9⅞	B

Wechselcours.

Amsterdam kurz	5½	141¾	bz
do. 2 Mon.	5½	140⅝	bz
Hamburg kurz	3½	151¾	bz
do. 2 Mon.	3½	150	bz
London 3 Mon.	6	6 18¾	bz
Paris 2 Mon.	3½	79⅚	bz
WienOest. W. 8T.	5	77½	bz
do. do. 2 M.	5½	76¼	bz
Augsburg 2 M.	5	56 28	G
Leipzig 8 Tage	6	99⅝	bz
do. 2 Mon.	7	98½	G
Frankf. a. M. 2M.	4½	[illegible]7	G
Petersburg 3 W.	6	71	bz
do. 3 Mon.	6	70	bz
Warschau 8 Tage	6	64	bz
Bremen 8 Tage	5	110	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 14/15	4½	120	bz
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	127	G
Pomm. R. Privatbank	—	4	78	B
Danzig	7 3/10	4	88	B
Königsberg	6½	4	98	B
Posen	6½	4	83	G
Magdeburg	5½	4	83	B
Pr. Hypothek-Vers.	11½	4	107½	B
Braunschweig	0	4	71½	G
Weimar	6½	4	86	G
Rostock (neue)	—	4	102	B
Gera	7⅝	4	95	B
Thüringen	4	4	57	bz
Gotha	7½	4	88	bz
Dess. Landesbank	7½	4	75	B
Hamburger Nordb.	9	4	105	G
do. Vereinsb.	8 19/32	4	103	G
Hannover	—	4	78	bz
Bremen	6½	4	105	B
Luxemburg	6	4	64	B
Darmst. Zettelbank	7½	4	89	B
Darmstadt	6½	4	69	bz
Leipzig	—	4	70	bz
Meiningen	7	4	79⅞	bz
Koburg	8¼	4	75	G
Dessau	0	0	2¼	B
Oesterreich	—	4	51	bz
Genf	—	4	25½	bz
Moldauische	0	4	17	bz
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	82	bz
Berl.Handels-Gesellsch.	8	4	87	bz
Schles. Bank-Verein	—	4	91	G
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	78	B
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	120	G
Hörder Hütten	—	5	85	bz
Minerva Bergw.-A.	—	5	25½	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 9/10 bz	Napoleons	5 12 bz
- - ohne R.	97½ bz	Louisd'or	112 bz
Oest. öst. W.	80 G	Sovereign	6 20¾ bz
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 7½ B
Russ. Bankn.	66¼ bz	Goldpr. Z.-Pf.	460 G
Dollors	1 12⅛ bz	Friedrichsd.	114½ bz
Imperialien	5 16½ G	Silber	29 29 G
Dukaten	3 6 G		

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Herr Kaufmann Wilhelm Scheibert [51 J.] (Stettin). — Herr Makler Stadtältester Ernst Ludwig Bethe [77 J.] (Stettin). — Frau Wittwe Ehling [73 J.] (Stettin). — Herr August Hesse [38 J.] (Stettin).

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 22. d. Mts. zu **Kiel** vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hiermit ergebenst an.

Franz Xaver Ulffers,
Capitain-Lieutenant und Commandant Sr. Maj. Schiff „Cyclop".
Anna Ulffers geb. **Loewe.**

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,

Stettin, den 25. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

Ueber das Vermögen des Tischlermeisters **Wilhelm Wittkopp** zu Stettin ist der gemeine Konkurs eröffnet worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **W. Meier** zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 5. Juni 1866, Mittags 12 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem Kommissar, Kreisrichter **Müller** anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 2. Juli 1866 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 2. Juli 1866 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 17. Juli 1866, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem genannten Kommissar, zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Ramm, Leistikow** und Justizräthe **Heydemann, Krahmer, Ludewig** und **Hauschteck** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Bekanntmachung.

Aufforderung der Konkursgläubiger nach Festsetzung einer zweiten Anmeldefrist.

In dem Konkurse über das Gesellschafts- und Privat-Vermögen der Kaufleute Johann Carl Wilhelm **Lethe** und Albert Carl Philipp **Kanthack**, in Firma **W. Lethe und Co.** zu Stettin ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 4. Juni 1866

festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 5. April 1866 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 19. Juni 1866, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13 vor dem Kommissar, Herrn Kreisgerichtsrath **Heinsius**, anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Ramm, Leistikow,** und die Justizräthe **Heydemann, Krahmer, Ludewig** und **Hauschteck** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Stettin, den 14. Mai 1866.

Königliches Kreisgericht;
Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Oeffentliche Impfungen im V. Polizei-Revier.

Die öffentlichen Impfungen nach Maaßgabe der gesetzlichen Vorschriften finden im V. Polizei-Revier in diesem Jahre statt:

a. im Schulgebäude Grünhof, Schulstr. Nr. 3, Nachmittags 5 Uhr:

1. **Mittwoch, den 23. Mai:** Besichtigung der bereits nicht öffentlich geimpften und Impfung der Pölitzerstraße (zur Stadt Stettin gehörig), Gartenstraße, Grenzstraße, Mühlenstr., Nemitzerstr., Schulgang und in den Häusern vor dem Königsthor wohnenden Kinder.
2. **Mittwoch, den 30. Mai:** Besichtigung der am 23. Mai cr. geimpften und Impfung der Elysiumstraße, Feldstr., Kurzestr., Zabelsdorferstr., Langengarten, Petrihof und Unterwiek wohnenden Kinder.

b. im Schul-Lokale in Neu-Torney, Nachmittags 5 Uhr:

1. **Sonnabend, den 26. Mai:** Besichtigung der bereits nicht öffentlich geimpften und Impfung der in Neu-Torney wohnenden Kinder.
2. **Sonnabend, den 2. Juni:** Besichtigung der am 26. Mai geimpften und Impfung der in Alt-Torney, Charlottenthal und Friedrichshof wohnenden Kinder.

Stettin, den 19. Mai 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des auf den Randow'schen Kreis repartirten Bedarfs an Heu und Stroh für das Magazin zu Stettin, nämlich an

Heu: 574 Centner 80 Pfund,
Stroh: 491 Centner 12 Pfund

soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.

Die Lieferung muß spätestens acht Tage nach ertheiltem Zuschlag in das hiesige Magazin resp. in die in hiesiger Stadt zur Aufnahme der Landlieferungen angewiesenen Räumlichkeiten erfolgen. Das Stroh ist rationsmäßig zu 20 Pfund gebunden zu liefern.

Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre Offerten bis

Donnerstag, den 31. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Bureau des unterzeichneten Landraths, große Wollweberstr Nr. 60/61 hierselbst, abzugeben.

Die Submission kann auf die ganze Lieferung und auf jeden Theilbetrag derselben erfolgen, doch muß die geringste Lieferung wenigstens 20 Centner Heu oder 1 Schock Stroh betragen.

Stettin, den 24. Mai 1866.

Königl. Landrath.

Lebens-Versicherungs-Bank KOSMOS.

Grundkapital: 1,800,000 Gulden,

concessionirt für das Königreich Preußen durch Ministerial-Verfügung vom 8. Juni 1863.

Die Gesellschaft empfiehlt sich zum Abschluß von:

Lebens-, Renten-, Alter-Versorgungs-, Aussteuer- und Begräbnißgeld-Versicherungen

aller Art, unter Gewährung vollständiger Sicherheit und unter günstigen Bedingungen, gegen feste und billige Prämien.

Prospekte, Formulare, sowie jede wünschenswerthe Auskunft sind bei dem unterzeichneten General-Agenten, sowie bei sämmtlichen Vertretern der Gesellschaft zu haben.

Der General-Agent für die Provinz Pommern
Wilhelm Bartelt
in Stettin, Breitestraße Nr. 41—42.

Agenten werden unter vortheilhaften Bedingungen zu engagiren gesucht.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des auf den Randow'schen Kreis repartirten Bedarfs für das Magazin in Stargard, bestehend in

496 Centner 91 Pfund Roggen,
256 " 10 " Hafer,
155 " 25 " Stroh

soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.

Die Lieferung muß spätestens acht Tage nach ertheiltem Zuschlag in das Magazin zu Stargard resp. in die in dortiger Stadt zur Aufnahme der Landlieferungen angewiesenen Räumlichkeiten erfolgen. Das Stroh ist rationsmäßig zu 20 Pfund gebunden zu liefern.

Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre Offerten bis

Donnerstag, den 31. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Bureau des unterzeichneten Landraths, große Wollweberstraße Nr. 60/61 hierselbst, abzugeben.

Stettin, den 24. Mai 1866.

Königl. Landrath.

Verpachtung der ehemaligen Schwartzower Wiese vorm Parnitzthore.

Die ehemalige Schwartzower Wiese links vorm Parnitzthore soll zur Grasnutzung pro 1866

Montag, den 28. Mai 1866, Morgens 11 Uhr,

im Magistrats-Sitzungssaale des hiesigen Rathhauses öffentlich **meistbietend** gegen sofortige Bezahlung verpachtet werden.

Stettin, den 22. Mai 1866.

Die Oekonomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Die zum Zwecke der Neuwahl des Abgeordneten aufgestellte Urwahl- und Haupt-Abtheilungs-Liste hiesigen Stadtbezirks liegt am 26., 28. und 29. d. M. in unserer Registratur zur Einsicht offen.

Reklamationen sind innerhalb dieser 3 Tage vor dem unterzeichneten Bürgermeister anzubringen.

Grabow a. O., den 25. Mai 1866.

Der Magistrat.
Knoll.

Conservativer Verein.

Versammlung: Montag, den 28. Mai, Abends 8 Uhr, im Hotel de Prusse.

Der Vorstand.

Musikalien-Leih-Institut. Deutsche Leih-Bibliothek.

Abonnements für Hiesige und Auswärtige unter den günstigsten Bedingungen.

Vollständiges Musikalien-Lager.

Verkauf mit höchstem Rabatt.

R. Schauer.
Breitestrasse 12.

Gute Dachlatten, 24 Fuß lang, 2¼—1¼ Zoll stark, stehen zum Verkauf auf dem Zimmerplatz Galgwiese 30.

Die zweite Sendung **neuer Engl. Matjes-Heringe** empfing und empfiehlt billigst **Carl Stocken,** gr. Lastadie 53.

Feuersichere Dachpappe, Steinkohlentheer, Nägel, Asphalt, empfiehlt, und übernimmt das Eindecken und Asphalt-Legungen die Fabrik von **Schroeder & Schmerbauch.**

Sommer-Handschuhe für Herren, Damen und Kinder, empfiehlt zu den billigsten festen Preisen **C. Ewald,** Louisenstraße Nr. 12.

Bergemann's Malz-Bier

offerire in flaschenreifer Waare, die einzelne Flasche 1½ Sgr., ohne Glas, für einen Thlr. 24 Flaschen. **F. W. Kratz,** Breitestraße 18.

Mineralbad, Molkenkur und Wasserheilanstalt

Immelborn,
Station der Werra-Eisenbahn,
1 Stunde entfernt.

zu **Bad Liebenstein**

Königl. Baierische Telegraphen - Statino.

(Herzogthum Sachsen-Meiningen).

Liebenstein, in reizender geschützter Lage am südwestlichen Abhange des Thüringer Waldes, eröffnet das Mineralbad am 15. Mai. Das Bad ist dnrch Fassung einer neuen gehaltreichen kohlensauren Eisenquelle in seinen Heilmitteln bedentend bereichert worden.

Stahlbäder, Sool- und Eisensoolbäder und **Fichtennadelbäder.** Die **Wasserheilaustalt** ist das ganze Jahr hindurch geöffnet. Die **Molkenanstalt** liefert vom 15. Mai an die anerkannt vortreffliche aus **Ziegenmilch** täglich frisch bereitete Molke.

Aerzte: **Dr. Doebner,** Medizinalrath, Badearzt.
Dr. Martiny, Sanitätsrath, Vorsteher der Kaltwasserheilanstalt,
Dr. Röhrig, praktischer Arzt.

Nähere Auskunft durch die herzogliche Haus-Verwaltung und die unterzeichnete Direktion.

Die Herzogliche Bade-Direktion.

Das Neueste

in wollenen Bedouinen, Jaquettes, anschließenden Paletots, Roudows, Blousen, Jäckchen in Sammt und schwarzer Seide verkaufe von heute ab, der ungünstigen Zeitverhältnisse wegen zu und unter **dem Kostenpreis.**

A. Manders, Mönchenstraße 24,
nahe dem Kohlmarkt.



Amerikan. Nähmaschinen

verschiedener Konstruktionen, mit den neuesten und zweckmäßigsten Apparaten, unter denen sich besonders die

Grover & Baker
Doppelkettenstich-Maschine

wegen ihrer **Solidität** und einfachen **Handhabung** auszeichnet, sowie

Baumwollen- u. Leinen-Garne, Seide, Nadeln
u. s. w. empfiehlt

C. A. Rudolphy.

Die Fournier-Schneide-Anstalt

von

C. G. Kallert in Sprottau

empfiehlt ihre Fabrikate aus inländischen Hölzern in jeder beliebigen Dicke zu **Möbeln** und **Cigarrenkisten** einer geneigten Beachtung unter Zusicherung billigster und bester Bedienung.

Mein Lager von feinsten und neuesten Lederwaaren offerire zu den billigsten Preisen.
J. Sellmann, kleine Domstraße Nr. 19.

Durch meinen Dampf-Apparat

werden Herren- und Damen-Garderoben von allen Flecken gereinigt. Da ich diese Reinigung erfunden habe, versichere ich ein geehrtes Publikum, die Sachen wie neu unter Garantie herzustellen. Verschossene Sachen können wieder frische Farbe bekommen. **P. Reuter,** Klosterhof Nr. 6.

Die Färberei, Druckerei und französische Wasch-Anstalt

von

B. Wolffenstein in Berlin,

Haupt-Lokal: Poststraße 12, Leipziger- u. Charlottenstraßen-Ecke und Louisenstraße 7.

Annahme-Lokale:

Stettin: R. Felix, Mönchenstraße Nr. 21.

Hamburg: kleine Johannisstraße Nr. 32. **Lübeck:** Breitestraße Nr. 960. **Bremen:** Birkenstraße Nr. 25. **Breslau:** Blücherplatz Nr. 11. **Posen:** Krämerstraße Nr. 6. **Leipzig:** Grimmaischestraße Nr. 19.

gestattet sich hiermit die höfliche Anzeige, daß sie durch bedeutende Vergrößerung und durch die Aufstellung der neuesten Appretur- und Moiree-Maschinen in den Stand gesetzt ist, den so gesteigerten Anforderungen der Gegenwart in diesem Fache in jeder Beziehung zu genügen.

Seidene Roben

in den leichtesten und schwersten Stoffen werden unbeschadet ihrer Weiche und ihres ursprünglichen Glanzes durch die Färberei à Ressort gefärbt und erhalten hierdurch ganz das Ansehen neuer Zeuge, auch werden sie auf Verlangen mit den neuesten Mustern, die in dem Annahme-Lokale bei R. Felix, Mönchenstraße 21, zur Ansicht bereit liegene bedruckt, und ebenso mit dem schönsten französischen Moiree und Moiree antique versehen.

Wollene und halbwollene Kleider,

zertrennt und unzertrennt, Dammast-Gardinen, Portieren, Möbelstoffe, Plüsche ꝛc. werden in jeder beliebigen Farbe gefärbt und durch die vorzüglichste Appretur in ihren ursprünglichen Lüstres wieder hergestellt.

Blonden, Points, ächte Kanten,

Teppiche, Tischdecken, Tüll- und Glätt-Gardinen, Möbelstoffe, Kaschemir- und Tibet-Mantillen, Crêpe-de-chine-Tücher, wollene und seidene Kleider, Herren-Röcke, Beinkleider, Westen werden im Ganzen, unbeschadet des Farbenglanzes und der Façon auf französische Art gewaschen, und erlaube ich mir, ganz besonders darauf hinzuweisen, daß Crêpe-de-Chine-Tücher in weiß, Long-Shawls, Tücher und Velours-Teppiche durch die sorgfältigste Behandlung und durch ein ganz neues Verfahren wie neu wieder hergestellt werden.

Wollene Umhänge,

welche verschossen, werden Modefarbe und Havanna gefärbt.

Organdi-, Jaconnet- und Kattunkleider,

welche verblichen oder verwaschen, werden vollständig gebleicht und mit den schönsten neuesten Mustern bedruckt.
Proben liegen zur gefälligen Ansicht bereit.

In werthvolle Shawls,

deren Fonds unmodern geworden sind, werden neue Fonds eigen eingesetzt und die Bordüren chemisch gereinigt, so daß sie ganz das Ansehen neuer Shawls erhalten, sowie überhaupt alle in dies Fach einschlagende Arbeiten auf's Sauberste unter Garantie der schnellsten Beförderung ausgeführt.

R. Felix, Mönchenstraße 21.

Herren- und Knaben-Strohhüte

in allen **Größen** und **Formen** empfehlen zu den äußersten Preisen

Gebr. Saalfeld,
Breitestraße 31.

Ein brauner Wallach,
2½ Jahr alt, groß und elegant, ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Stralsunder Spielkarten

aus der Fabrik von „L. v. d. Osten" empfiehlt zu Fabrikpreisen **R. Felix,** Mönchenstr. 21.

Als bestes Mittel gegen rauhe und empfindliche Haut empfehlen wir unsere ärztlich geprüfte

Glycerin-Seife,

a Packet mit 3 Stück 7½ Sgr. Diese giebt der Haut nach kurzem Gebrauch ein frisches, jugendliches Ansehen, entfernt sicher alle Arten Hautmängel, als Sommersprossen, gelbe Flecke ꝛc., und ist vorzüglich bei Bädern und für Kinder zu empfehlen.

Kamprath & Schwartze,
Parfümerie- und Toiletteseifen-Fabrik
in Leipzig.

Alleiniges Depot für Stettin bei
B. Henry, Schulzenstraße Nr. 'g

Dachpappen in Tafeln und Rollen.
Engl. Dachfilz nebst allen zum Dachdecken gehörenden Materialien empfiehlt zu billigen Preisen, und übernimmt auch auf Verlangen das Eindecken der Dächer unter Garantie.

Carl Lethe,
Pladrinstraße 3b.

Die Büchsenmacherei v. Fr. Kühner'
Stettin, Breitestraße 65,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager aller Art Waffen der neuesten Konstruktion unter Garantie zu den billigsten Preisen.
NB. Bestellungen sowie Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Stepprock-Watten

in Wolle und Baumwolle, von 17½ Sgr. an, sowie Tafelwatten in grau und weiß, empfiehkt zu den billigsten Preisen die Wattenfabrik v. **J. Ph. Zielke,** Fuhrstr. 26.

!!!Photographien!!!

werden bei sauberer Ausführung zu den billigsten Preisen angefertigt gr. Wollweberstraße 13 d. Königl. Pol.-Direk. gegenüber. **D. Jakobi,** Photograph.

Ein junges Mädchen wünscht Privat-Unterricht zu ertheilen. Gefällige Adressen unter G. B. 5 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Mit Gegenwärtigem die ergebene Anzeige, daß ich mein

photographisches Geschäft

vom Rosengarten 28—29 **gänzlich** nach der

Neustadt, Albrechtstraße Nr. 1,

verlegt habe, und werden daselbst 12 Stück Visitenkarten für 1 Thlr., 6 Stück für 20 Sgr. angefertigt. Um viele Aufträge bittet ergebenst

L. C. W. Röhter.

Kasten-Dampf- und Douche-Bad.
Paradeplatz Nr. 17.

Badezeit für Herren: Vormittags von 10—12 Uhr und Nachmittags von 4—8 Uhr. Badezeit für Damen: Mittags von 12—1 Uhr. Der Preis für ein Bad beträgt 10 Sgr. Für 12 Bäder 3 Thlr.

Alle Arten ausländischer Münzen, Gold, Silber, Tressen kauft **C. Suess,** Rosengarten Nr. 55.

Langebrückstr. Nr. 6. Langebrückstr. Nr. 6.

Die Kammfabrik von F. Schröder

empfiehlt ihre Kammwaaren in Schildpatt, Elfenbein, Büffel- und gewöhnlichem Horn, bei guter Arbeit zu billigen Preisen. Jede Reparatur an Schildpatt- und anderen Kämmen wird aufs Beste ausgeführt.

Meinen **Bier-Ausschank** nebst sehr guter Kegelbahn halte bestens empfohlen.

H. Siewert,
Neue Brauerei zu Kupfermühl.

SOMMER-THEATER
auf Elysium.

Sonnabend, den 26. Ma 1865.

Der Konfusionsrath.

Lustspiel in 3 Aufzügen von W. Friedrich.
Hierauf:

Bei Wasser und Brod.

Dramatische Kleinigkeit mit Gesang und Tanz von C. Jakobson.
Zum Schluß:

Guten Morgen Herr Fischer.

Vaudeville-Burleske in 1 Akt von W. Friedrich.
Musik von Stiegmann.

Vermiethungen.

Ein ordentlicher Mensch findet sogleich oder zum 1. Juni Schlafstelle große Domstraße 4, hinten 3 Tr.

Eine elegante Wohnung in der Neustadt, Bel-Etage, 5 Zimmer, Badeeinrichtung, Wasserleitung, wegen Umzuges **sofort** billig zu vermiethen.
Auskunft grüne Schanze Nr. 12 im Comtoir.

Für 2 bis 3 Mann Militair oder 2 gute Schlafleute ist Wohnung frei Beutlerstraße 7, 3 Tr. vorne.

Eine möblirte Stube mit Instrument ist sofort Klosterhof Nr. 7, 2 Tr., zu verm.

---

1 Stube ohne Möbel ist zum 1. Juli zu vermiethen. Näheres Louisenstraße Nr. 14, rechts im Laden.

Ein ordentl. Mensch findet eine freundl. Schlafstelle Wilhelmstraße Nr. 8 bei May.

Eine helle Kammer nach vorne ist an eine Frau oder ein ordentliches Mädchen zu vermiethen Rosengarten 3—4.

---

1 freundliche Hinterwohnung von 2 Stuben, 2 Kammern und Küche ist zum 1. Juni frei. Näh. Lindenstr. 2.

Paradeplatz 30 ist die Parterre-Wohnung zum 1. Juli zu vermiethen. Das Nähere 2 Tr.

Bergstraße Nr. 2 im Vorderh. 1 Wohn. best. aus 2 St. Kab. Entree u. Zub. z. 1. Juni zu verm.

Bergstraße 2 im Hinterh. 1 Keller u. Wohn. z. 1. Juni.

Grünhof, Mühlenstraße 17

ist eine freundliche Parterrewohnung von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Entree nebst sonstigem Zubehör zum 1. Juni oder Juli zu verm.

---

1 oder 2 junge Leute finden gute Schlafstelle Wilhelmstraße 6, Hinterhaus 2 Tr. rechts.]

Ein freundliches billiges Hinterquartier ist an ruhige kinderlose Leute sogl. zu vermiethen. Näheres Rosengarten Nr. 9—10, 3 Tr. vorn.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Mehr. tücht. Landwirthinnen empf., Köchinnen, Hausmädchen erh. Dienste durch W. Schönherr, Mönchenstr. 38, part. v.

Bodenarbeiter für Getreide werden verlangt. Näheres Roßmarkt Nr. 4.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag, den 27. Mai, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Coste um 8½ Uhr.
(Nach der Predigt: Feier des heiligen Abendmahls. Beichte am Sonnabend Nachmittag 2½ Uhr.)
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 10½ Uhr. (Abendmahl.)
Herr Prediger Wollenburg um 2 Uhr.
Herr Konsistorialrath Carus um 5 Uhr.
(Vierteljahrs-Gottesdienst des Gustav-Adolf-Vereins.)
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Konsistorialrath Carus.
Am Dienstag, Abends 6 Uhr, Bibelstunde: Herr Konsistorialrath Carus.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Schiffmann um 9 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 5 Uhr
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Schiffmann.

In der Johannis-Kirche:
Herr Feldprediger Pätz um 9 Uhr.
Herr Pastor Teschendorff um 10½ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 2½ Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Peter- und Pauls-Kirche.
Herr Prediger Steinmetz um 9¾ Uhr.
Herr Superintendent Hasper um 2 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Superintendent Hasper.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Spohn um 9 Uhr.
Herr Prediger Köhn um 2 Uhr.

In der St. Lucas-Kirche:
Herr Pred. Friedländer um 10 Uhr.

In Grabow:
Lesegottesdienst um 10½ Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2½ Uhr predigt Herr Pastor Odebrecht.

Apostolische Gemeinde.
Artilleriestraße 2.
Außer den regelmäßigen Gottesdiensten am Vormittag und Nachmittag findet um 6½ Uhr Abends noch eine Predigt über die Thaten Gottes zur Vollendung der Kirche statt.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 20. Mai zum ersten Male:

In der Schloßkirche:
Herr Karl Wilh. Ludw. Pigard, Kaufmann hier, mit Jungfrau Anna Klara Therese Münch hier.

In der Jakobi-Kirche:
Joh. Heinr. Christ. Bollow, Schornsteinfegergeselle in Pommerensdorf, mit Charl. Friedr. Louise Mozler hier.
Herr Herm. Gust. Jul. Bork, Kaufm. hier, mit Jungfrau Marie Karol. Math. Polumsky hier.
Jul. Friedr. Ludw. Kühl, Tischlerges. hier, mit Marie Dorothee Louise Baganz hier.
Herr Heinr. Emil Salwesen, Kaufm. hier, mit Jungfrau Math. Louise Wolff hier.
Joh. Christ. Mich. Borchard, Arb. zu Kl.-Reinkendorf, mit Math. Aug. Marie Bock daselbst.
Joh. Christ. Friedr. Peter, Arb. hier, mit Henr. Sophie Math. Ribson hier.
Christ. Friedr. Kelpin, Arb. hier, mit Emilie Auguste Wilh. Kersten hier.

In der Johannis-Kirche:
Herr Karl Franz Jacoby, Restaur. hier, mit Jungfrau Fried. Leopoldine Elisabeth Wollenberg hier.

In der Peter- und Pauls-Kirche.
Herr Heinrich Christ. Grohn, Schiffscapt. in Grabow, mit Ulrike Aug. sep. Binder, geb. Bettac das.
Friedr. Wilh. Alb. Reeck, Barbier in Grünhof, mit Jungfrau Louise Marie Vetter in Grabow-Anth.
Karl Aug. Meier, Arb. in Grabow, mit Jungfrau Joh. Louise Aug. Fried. Car. Wilh. Lenz in Grabow.
Herr Gustav Ernst Aug. Klammroth, Rector in Fidbichow, mit Jungfrau Therese Aug. Hahn in Grabow.
Aug. Friedr. Wilh. Matz, Fabrikarb. in Bredow, mit Jungfrau Marie Pauline Elisab. Touzet das.
Friedr. Wilh. Ludw. Tolks, Gärtner zu Grünhof, mit Bernhardine Sophie Christ. Heise das.
Karl Ludw. Joh. Dräger, Arbeiter zu Bredow-Antheil, mit Antonie Joh. Louise Wilh. Schoppmeier das.